Unsere Kleidung

Vierteljahreshefte mit Schnittbogen - Kleidung, Wäsche und Handarbeiten

Viertes Heft Herausgeber „Verband Deutsche Frauenkultur im Deutschen Frauenwerk" Jahrgang 1936

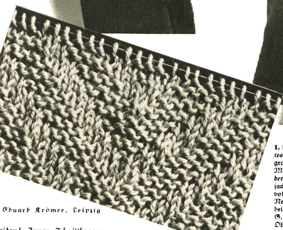
Kleidaufnahmen: Gertrud Hesse, Duisburg

1





1a



1b

Aufnahme: Eduard Krömer, Leipzig

1, 1a und 1b. Praktisches, handgestricktes Kleid. Das nebenstehende originalgroße Teilstück zeigt Strickart und Maschengröße. Ein kurzer Umhang, der vorn durch einen gestrickten Gürtel jackenartig zusammengehalten wird, vervollständigt das Kleid für die Straße. Nett und praktisch ist die gleich angearbeitete kleine Gürteltasche. Entwurf G. Wiswe, Lübeck. Schnitt I für 100 cm Oberweite, Beschreibung u. Strickmuster 1c—1f auf dem Schnittbogen.

Nicht aufschneiden! Innen Schnittbogen

Gerüstet für den Wintersport



2



3

2. Netter Abschluß für ein Kinderkleidchen. Man strickt für diese bunte Rolle einen Streifen aus hin- und hergehenden Maschenreihen (quer) in folgender Farbanordnung: (Reihe = R.) + 2 R. gelb, 2 R. hellorange, 1 R. dunkelorange, 2 R. rosa, 2. R. gelb, 4 R. dunkelorange, 1 R. gelb, 2 R. rosa, 2 R. gelb, 2 R. hellorange +. Von + bis + die Reihen wiederholen, bis die Halsweite erreicht ist. Der Streifen wird an den Längsenden zum Schlauch geschlossen, mit Watte-Einlage gefüllt und dem versäuberten Halsausschnitt eingeheftet. Der gerade Hänger ist nach der nebenstehenden Abb. 2a anzufertigen. Anleitung für Smoknäherei im Beyerheftchen Nr. 43. Entwurf: aus der Frauenschule des Oberlyzeums, Brieg. Kein Verkaufsschnitt erh.



2a

Aufnahmen: Annelise Tovote, Leipzig

3. Gestrickte Fäustlinge für 2 Jährige. Das mit roten Kreuzstichen aufgestickte Herzchen kennzeichnet die äußere Handfläche. Entwurf: Flaschenträger, Zürich. Beschreibung XV mit Muster auf dem Schnittbogen.



5



4a

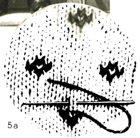


4

4a. Ausführung des Grundmusters zum gehäkelten Passenmantel Abb. 4. Das Muster ist nur in hingehenden Reihen zu arbeiten. 1. Reihe: Man holt mit einem Umschlag eine Schlinge aus einer Anschlagmasche und eine Schlinge ohne Umschlag aus der folgenden Anschlagmasche. Dann mascht man alle auf der Nadel befindlichen Schlingen mit einem neuen Umschlag zusammen ab, siehe Pfeil, und häkelt 1 Luftmasche (Gruppe). Die folgende Gruppe beginnt in der nächsten Anschlagmasche. Die 2. und alle folgenden Reihen sind wie 1. Reihe zu arbeiten, nur holt man die Schlingen einer Gruppe stets vor und nach einer unteren Gruppe um die unteren Maschen durch.

4. Gehäkelter Passenmantel mit weißem Angorakragen und Häubchen. Arbeitsprobe für das Grundmuster, s. Abb. 4a. Schnitt II für 4 Jahre sowie Beschreibung auf dem Schnittbogen.

5. Gestricktes Wollwams mit Rollkragen und seitlichem Schulterschluß. Die roten Tupfen werden nach der Arbeitsprobe 5a mit Maschenstichen erst nach der Vollendung der Strickerei eingearbeitet. Schnitt III für 6 Jahre sowie genaue Beschreibung auf dem Schnittbogen.



5a

6. Rot-weiße Fäustlinge in Musterstrickerei für mittlere Handgröße. Genaue Beschreibung XVI und Typenmuster 6a befinden sich auf dem Schnittbogen.

7. Buntgestrickte Fäustlinge. Teilstück s. Abb. 7a. Die Arbeitsprobe 7b zeigt das Einstricken der Schlingen. Beschreibung XVII mit Typenmuster 7c a. d. Schnittbogen.

Beide Modelle sind Entwürfe aus der Frauenoberschule des Goethelyzeums, Dortmund.

6



7

8

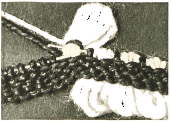


8. Gestricktes, einfarbiges Wollwams mit Rollkragen für Damen. Schnitt V für 92 cm Oberweite und Beschreibung auf dem Schnittbogen.



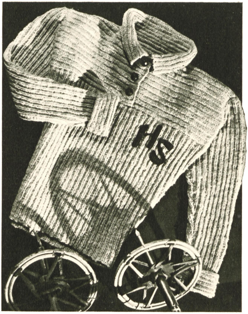
7a

7a. Originalgroßes Teilstück der Handschuhe Abb. 7:



7b

7b. Arbeitsprobe für das Einstricken der Schlingen zu obenstehenden Handschuhen. Die 1. Masche mit doppeltem Faden (2 Farben) stricken. Man sticht wie zum Rechtsstricken in die folg. Masche ein, legt die Spitze der rechten Nadel dicht an den rechten Zeigefinger, wickelt den Schlingfaden 5 mal von vorn nach hinten um Nadel und Finger und zieht den 5fachen Schlingfaden durch die Masche. Finger herausziehen, die folg. Masche mit doppeltem Faden stricken und nun fortl. wdhl.



9



10

9. Gestricktes Wollwams mit dreiviertellangen Ärmeln, mit und ohne Monogramm zu arbeiten. Schnitt VI für 88 cm Oberweite auf dem Schnittbogen.

10. Gestrickte Söckchen mit andersfarbiger Ferse und betonter Fußspitze. Grundform für 37–38 Schuhgröße und Beschreibung IV auf dem Schnittbogen.

Die neuen Beyer-Bände Nr. 348 bis 353 zeigen viele hübsche Modelle in Strick- und Häkeltechnik, die für Haus, Beruf, Straße und Sport geeignet sind.

Alles selber zu weben

Wie bei allen Techniken muß man auch beim Weben mit dem Einfachsten beginnen. Man sollte erst dann an die Anschaffung eines großen Webstuhles gehen, wenn man sich mit den Grundbegriffen des Webens vertraut gemacht hat. An einem einfachen Webgerät kann man viel leichter das Gesetzmäßige der Bindung verstehen lernen und vielleicht mehr erreichen als ein Nichtkönner auf einem Webstuhl mit 6 und mehr Schäften. Jedes Gewebe besteht aus 2 Fadengruppen, die sich rechtwinklig kreuzen. Die erste Gruppe der Fäden liegt fest: es sind die in Längsrichtung aufgespannten, die man Kette nennt.

Die querlaufenden Fäden, die mittels eines Schiffchens hin und her geführt werden, heißen Schuß.

Durch die Verkreuzung der Fäden entsteht die Bindung. Namen wie Leinenbindung, die nur eine zweischäftige Bindung ist, und ihre Abwandlungen wie Panamabindung, Kettrips, und Schußrips sind uns von Geweben her bekannt. Diese Bindungen werden durch Zeichnungen auf dem Schnittbogen eingehend erklärt. Auf andere Bindungen wie Köper oder Satinbindung werden wir im Rahmen dieser kurzen Abhandlung nicht eingehen. Diese Bindungen verlangen eine größere Kenntnis des Webgerätes, da für ihre Ausführung mehrere Schäfte notwendig sind.

Alle unsere Abbildungen können jedoch auf einem einfachen Flachwebrahmen mit Hilfe eines Webgatters hergestellt werden. Der Flachwebrahmen Abb. 17 besteht aus 2 Seitenleisten, die Kett- und Warenbaum auseinander halten. Der beim Weben vorn liegende Warenbaum (b) ist bestimmt, den fertig gewebten Teil der Arbeit (die Ware) aufzunehmen, während der Kettbaum (a) dazu dient, die Kette zu halten. Die vom Kettbaum zum Warenbaum laufenden Fäden werden zwischen beiden durch die Löcher und Schlitze eines Webgatters oder Kammes (e) geführt. Webgatter oder Kamm bewirken in diesem Fall den Fachwechsel, der durch Heben und Senken eintritt und dienen außerdem noch zum Anschlagen des Schusses an das fertige Gewebe. Meist ist der Kamm, der für die Kettendichte maßgebend ist, auswechselbar und wird in mehreren Stärken geliefert. Die gröbste Einteilung ist 20 Fäden auf 10 cm Webbreite, was abgekürzt als 20/10 bezeichnet wird. Andere Einteilungen sind zumeist 36/10, 40/10, 48/10, 60/10. Je höher die Vorderzahl ist, umso dichter und feiner kann das Gewebe gewebt werden.

Es gibt Webrahmen, bei denen die Fachbildung an Stelle des Webgatters durch Schäfte mit auswechselbaren Litzen entsteht. Einen solchen Web-



11

Modell aus:
„Das deutsche Kinderkleid II“

11. Einfarbige Hose und mehrfarbig gestreifte Weste aus handgewebtem Stoff. Holzknöpfe, farbig durchgenäht, bilden den doppelreihigen Verschluß. Schnitt VII für 5 Jahre auf dem Schnittbogen.



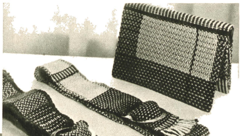
13

13. Weste aus grobem Handwebstoff. Die Ränder sind mit der gleichen Wolle 1 cm breit dicht umstochen und werden vorher mehrere Male mit der Maschine durchsteppt. Stoffentwurf: Weber-Heubach, Ebenhausen vor München. Schnitt VIII für 92 cm Oberweite auf dem Schnittbogen.

14. u. 15. Handgewebte Gürtel und Taschen passen gut zu sportlicher Kleidung. Modelle: L. Pollitzer, München. Beschreibung XIX für beide Abb. auf dem Schnittbogen.

Aufnahmen:
Hesse (2), Reinhard (1)
und Reidt (1)

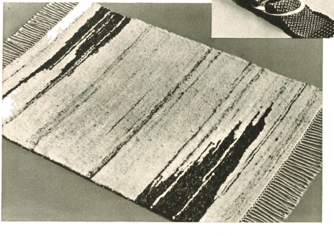
14



15

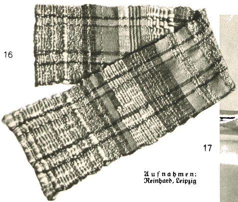
Der Sonderband 333 „Handweben“, erschienen im Verlag Otto Beyer, Leipzig, enthält weitere schöne Modelle zum Nacharbeiten und einen ausführlichen Lehrgang.

12



12. Vorleger aus Noppenwolle in Schuß-Ripsbindung gewebt. Größe: 1 m breit und 1,56 m lang. Entwurf: Ruth Ingrid Schüppel, Leipzig. Beschreibung XVIII a. d. Schnittbogen.

16



Aufnahmen:
Reinhard, Leipzig

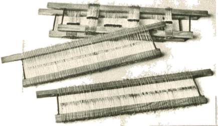
16. Gewebter Schal. Kette: graue Maschinenwolle. Schuß: Rohwolle, versponnene Wolle und Straußenwolle. Länge: 112 cm, Breite 23 cm. Mod.: Werkst. Fuhrmann, Berlin-Charlottenburg.

17



17. Die Lage des Webrahmens bei der Arbeit. Durch wechselndes Heben und Senken des Webgatters oder Kammes e wird das Fach gebildet. Der Kamm dient gleichzeitig zum Anschlagen des eingelegten Schußfadens, der einem Schiffchen aufgewickelt wird. Der gehobene Kamm ruht auf den Klötzchen d, der gesenkte Kamm wird unter die Klötzchen geklemmt. Modell: W. Kircher, Marburg a. d. Lahn.

18a



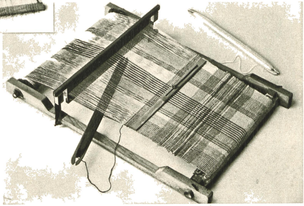
18a. Schäfte mit verschiebbaren Litzen zum Walzenwebrahmen Abbildung 18.

rahmen, der dafür eingerichtet werden kann, zeigen wir unter Abb. 18, die Schäfte dafür und Einzelteile unter 18a und 18b. An Stelle des Kammes dient in diesem Fall zum Einstellen der Kette und zum Anschlagen des Schusses ein Webeblatt (e). Für die Webblätter gelten ähnliche Maßbezeichnungen wie für den Kamm. Nähere Beschreibungen für den Webstuhl selber sind in den Unterschriften gegeben.

Aufbringen und Einziehen der Kette bis zu 3 m

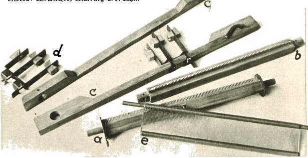
Vor dem Einziehen der Kettfäden muß man diese ablängen, d. h. man muß die Fäden in der erforderlichen Länge und Anzahl zuschneiden. Stuhllehne, Fensterwirbel dienen als Hilfe beim Aufwickeln. Der für einen Gegenstand erforderlichen Länge muß man stets für das Anweben etwa 10% und für den übrigbleibenden Kettenrest außerdem 20 bis 30 cm zugeben. Die verschiedene Dehnbarkeit des Materials ist außerdem zu berücksichtigen. Mit Hilfe einer Häkelnadel zieht man die Fäden durch Webgatter oder Kamm und zwar wechselnd, 1 Faden durch ein Loch, den folgenden Faden durch den folgenden Schlitz. Will man nur einen schmalen Streifen weben, so verlegt man den Beginn des Einziehens um einige Löcher und Schlitze vom Rande entfernt, so daß die aufgezogene Kette möglichst in der Mitte des Rahmens liegt. Das Befestigen der Kette geschieht bei dem unter Abb. 17 gezeigten Flachwebrahmen auf sehr einfache Weise.
(Fortsetzung s. auf dem Schnittbogen.)

18



18. Walzenwebrahmen mit drehbarem Kett- und Warenbaum. Dieser Webrahmen kann auch für 4 Schäfte eingerichtet werden. Einzelteile dafür siehe Abb. 18a und 18b. Modell: W. Kircher, Marburg a. d. Lahn.

18b



18b. Einzelteile des Walzenwebrahmens Abb. 18, zum 4 schäftigen Weben eingerichtet. a Kettbaum, b Warenbaum, c Seitenleisten, d Schaftträger, e Webeblatt, in verschiedenen Dichten erhältlich. Die dazu gehörigen Schäfte siehe Abbildung 18a. Leinenbindung kann auch 4 schäftig gewebt werden und ergibt dann feinere und dichtere Stoffe.

Lederarbeiten

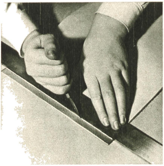
23. Tasche mit Knebelschluß. Schnittübersicht XX auf dem Schnittbogen.

24. Einfacher Gürtel mit Knopfverschluß, Breite: 5,5 cm, Länge: 1 m.

25. Brieftasche. Höhe: 18 cm. Schnittübersicht XXII a. d. Schnittbogen.

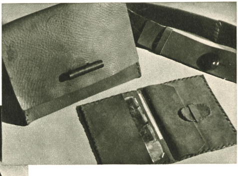
Beschreibungen zu Abbildungen 23, 24 und 25 siehe unten.

19



19. Stehend schneidet man das Leder — mit viel Kraft und einem scharfen Messer, das man an einem Eisenlineal auf einer Pappunterlage entlang führt.

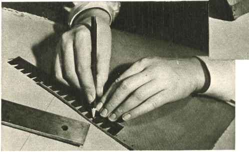
23



24

25

20



20. Die Löcher werden mit Hilfe eines eingekerbten Pappmaßes vorgezeichnet.

21



21. Mit einer Stechahle werden die Löcher oder Schlitze eingeschnitten.

22



22. Die Riemen werden durchgezogen, die Enden mit Blumendraht versteift.

Etwas über das Leder: Für die Arbeiten verwendet man am besten Rindleder und Kalbleder. Das Kalbleder ist geschmeidiger und feiner und eignet sich deshalb zu leichteren, nicht zu den derberen Arbeiten (Brieftaschen, Gürtel usw.). Spaltleder, das billiger ist, nimmt man für die Innenteile der Handtasche, der Buchhülle und der Brieftasche. Auch für feinere Arbeiten (Schlüsseltasche, Etui) ist es verwendbar. Die Lederriemchen, mit denen man die einzelnen Teile der Lederarbeit zusammenfügt, kann man auch beim Sattler zuschneiden lassen und zwar unbedingt aus gutem Material, nicht aus Spaltleder. In größeren Spezialgeschäften bekommt man sie heute in vielen Farben 5—7 mm breit zu kaufen. Vor dem Einkauf muß man sich genau klar sein, wieviel Leder man für seine Arbeit braucht. Man fertigt sich deshalb von allen Sachen, die man arbeiten will, Papierschnitte nach den Übersichten auf unserem Bogen an.

Etwas über das Handwerkszeug: Als erstes kauft man sich ein Messer mit einer feinen langen Schneide. Es gibt auch ausgesprochene Ledermesser. Verwendbar sind auch Rasierklingen, die man in besonders dafür eingerichtete Halteteile einspannt. Als zweites gebraucht man ein kräftiges eisernes Lineal von etwa 50 cm Länge oder einen eisernen Winkel.
Um die zum Verschnüren notwendigen Löcher in das Leder einzuschneiden, gebraucht man eine Stech- oder Flechtahle (ein Handwerkszeug, das der Schuster auch für seine Näharbeiten verwendet) oder eine Lochzange, die heute sehr praktisch mit auswechselbaren, verschieden großen Eisen erhältlich ist. Wer nicht so viel Geld ausgeben will, kann sich auch mit einem einfachen Stanzeisen und einem Hammer behelfen. Ein großes, sehr dickes Stück Pappe ist unbedingt nötig, auch wenn ein alter Küchentisch außerdem zur Verfügung steht. Ein gutes Hilfsmittel ist eine Tube Gummilösung, mit der man die Lederteile an den Rändern zusammenfügen kann, damit sie sich beim Durchnähen nicht so leicht verschieben. Die Gummilösung muß auf beide Lederflächen mit einem Pinsel ganz dünn aufgetragen werden und muß einen Augenblick leicht übertrocknen. Erst dann klebt sie gut.

Etwas über das Zuschneiden: Vor dem Zuschneiden der einzelnen Teile legt man nochmals die Papierschnitte auf das Leder und achtet darauf, daß man möglichst wenig Abfälle hat. Dann legt man das Lineal genau an die Kante der Schnitte und kann nun mit der Pappe als Unterlage entweder gleich mit dem Messer an Schnitt und Lineal entlang ziehen oder erst mit dem Bleistift vorziehen, dann den Schnitt beiseite legen und nun an dem Lineal entlang schneiden. Für Anfänger sicherer, weil sich der Papierschnitt leicht verschiebt.
Beim Spaltleder zeichnet man die Teile an Hand der Schnitte mit Bleistift vor und schneidet sie dann mit der Schere aus. Futterleder klebt man am besten unzugeschnitten den Teilen auf und schneidet es dann erst der Grundform entsprechend aus.

Beschreibungen zu den obenstehenden Abb. 23, 24 und 25.

Abb. 23: Die Handtasche kann aus Kalb- oder Rindleder gearbeitet werden (s. Schnittübersicht XX a. d. Schnittbogen). Nach dem Zuschneiden befestigt man zuerst den Knopf oder einen Lederknebel (s. Schlüsselbeutel) mit einem Riemchen auf der Außenseite von Teil c. Dann schneidet man in Teil a das Knopfloch ein, für einen runden Knopf einen Schlitz oder für einen Knebel ein Rechteck. Danach wird auf die Innenseite von Teil b der Teil d aus Spaltleder unten und an beiden Seiten festgeklebt. Nun nimmt man die beiden Seitenteile f, die aus dem gleichen Leder wie die Tasche geschnitten sind und klebt je eins an die Querseite von Teil d.

zum Selbermachen



26. Schreibmappe aus Rindleder. Höhe: 36 cm. Breite im geöffneten Zustand: 59 cm. Schnittübersicht XXI a. d. Schnittbogen.

Beschreibungen zu Abb. 26, 30 und 31 siehe unten.



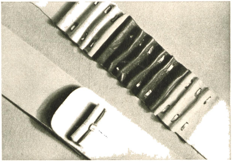
27

27. Handgenähte Handschuhe. Schnitt IX mit Beschreibung auf dem Schnittbogen.



28

28. Sportliche Rindledertasche mit Riemenverschluß. Die Tasche kann auch umgehängt getragen werden. Entwurf: Charlotte Seydel, Leipzig. Schnitt X mit Beschreibung auf dem Schnittbogen.



29

29. Gürtel. Gleich breite Lederstreifen in verschiedenen Farben werden zu Röhrenfalten gelegt und durch Lederriemchen gehalten. Entwurf: B. Klinge, Berlin.



30

31

Dann werden b, d und f an jeder Taschenseite mit Riemchen umstochen, f wird der Länge nach nach innen scharf eingeknickt, die unteren Querkanten umnäht und die freistehende Seite von f an das nach oben geschlagene Teil c geklebt. Nun führt man das Riemchen beiderseits unten um die Rundung und umnäht c und f. Die Ecken der Klappe werden leicht abgerundet.

Abb. 24: Der Gürtel ist aus Resten gearbeitet und hat rückwärtig Naht. Die Teile werden an den Querkanten ca. 1,5 cm übereinandergelegt und durch sich gegenüberliegende Löcher mit einem Riemchen und waagerechten Stichen zusammengenäht. Den Verschluß bildet ein Holzknopf und ein einseitig rundgeschnittenes Knopfloch.

Abb. 25: Die Brieftasche wird in ähnlicher Weise wie die Handtasche gearbeitet. Nur daß man hier die Innenfächer aus Spaltleder zuschneidet. Zuerst versieht man Teil d mit dem Riegel für die Lasche, in dem man einen schmalen Lederstreifen durch 2 Einschnitte nach innen zieht und anklebt. An die Klappe c, die 6 cm breit ist, schneidet man gleich die Lasche abgerundet und 4,5 cm lang an. Diese ist durch ein weiteres Stück Leder, das aufgeklebt wird, zu verstärken, dabei muß die obere Rundung zum Anfassen lose bleiben; dann wird die Lasche mit Riemchen umstochen. Nun werden 2 cm der Klappe c unterhalb des Teiles d, sowie der Teil d und h mit Teil a auf den Hauptteil geklebt und die ganze Brieftasche mit Riemchen umstochen (s. Abb. 19—22 auf S. VI).

Abb. 26: Die Schreibmappe fertigt man ganz aus Rindleder an. Teil a und b müssen nach dem Zuschneiden zuerst verbunden werden. Man legt die Teile genau aufeinander und näht sie durch die Mitte mit Riemchen und Querstichen aneinander (s. Bild). Nun klebt man Teil d ganz rechts auf und davon im Abstand von 22 cm Teil c, beide Teile dienen zum Unterschieben von Löschpapier. In den Fächern von Teil a werden die Briefumschläge aufbewahrt und zwischen Teil b und dem Hauptteil kann das Briefpapier eingeordnet werden. Zum Schluß wird die ganze Briefmappe mit Riemchen umnäht (s. Abb. 19—22 auf Seite VI).

Abb. 30: Die Buchhülle läßt sich sehr leicht herstellen. Nach den in der Unterschrift angegebenen Maßen schneidet man aus Rindleder den Hauptteil und aus Spaltleder die zwei Seitenteile zu. Letztere werden je mit einer Längsseite und an beiden Querseiten auf der Innenseite der Buchhülle an die Außenränder geklebt und dienen zum Unterschieben der Buchdeckel. Ein Lederriemchen, 35 cm lang, wird als Lesezeichen oben in die Mitte geklebt und beim Umnähen mit befestigt. Zuletzt wird die Buchhülle unter festem Anziehen der Riemchen umstochen, dabei werden Anfang und Ende der Riemchen nach innen gezogen und verklebt.

Abb. 31: Der Schlüsselbeutel ist aus Spaltleder nach der Schnittübersicht XXIII auf dem Bogen zu arbeiten. Man klebt die beiden Teile an den Längsseiten zusammen, benäht diese mit Riemchen und läßt an der abgestumpften Seite 1,5 cm offen. Der Riemen für den Schlüsselbund wird durch die Öffnung gezogen und hat ein breites Ende, das man mit Gummilösung bestreicht und zu einem Knebel aufrollt. Die Stelle, an der dann der 1,5 cm breite Streifen anfängt, wird nun mit zwei Einschnitten versehen und der Riemen hindurchgezogen, wodurch der Knebel Halt bekommt. (Abb. 19—22 auf Seite VI geben für Zuschneiden und Umnähen Anleitung.

30. Buchhülle aus Rindleder. Höhe: 24 cm. Breite, geöffnet: 36 cm. Je nach Buchgröße sind die Maße zu verändern.

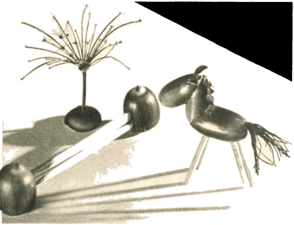
31. Schlüsselbeutel in Glockenform mit handgenähtem Rand. Schnittübersicht XXIII auf dem Schnittbogen.

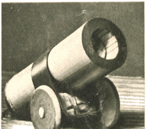
Mit vollen Segeln in die Weihnachtszeit

32


32. Ein Piratenschiff aus Bambusrohr. Leuchtend gelbe Segel werden mit Hilfe von Holzstäbchen an den Masten befestigt, die in Korken „verankert" sind. Aufgeleimte Holzscheiben schließen das ausgehöhlte Rohr ab.

33. Schwere Artillerie, auch aus Bambusrohr angef., mit Rädern aus Garnrollenscheiben. Der kleine Mörser ist innen mit einer Schußvorrichtung versehen, die nach d. Zeichnung 33a auf dem Schnittbogen angebracht wird.

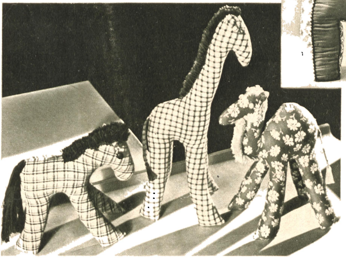
34


33


34. Auf einem Herbstspaziergang gefunden und nun zu einem reizenden Weihnachtsgeschenk verwendet. Eicheln, getrocknete Pflanzen, Holzstäbchen, Leinengarn, Leder und Leim ergeben ein lustiges Pferderennen. Entwurf aus der Landesfrauenarbeitsschule in Dessau.

35. Stoffpferdchen mit Wollmähne und Wollschweif, Zaumzeug und Sattel aus Filz. Höhe 50 cm. Entwurf: Hanna Schuß, Bieberach-Riß. Schnitt XI und Arbeitsanleitung auf dem Schnittbogen.

35


36
37
38


Aufnahmen: Weller (2), Tovote (2) und Reinhardt (1)

36. Pferdchen aus kariertem Stoff. Mähne und Schweif werden durch Wollfäden gebildet. Höhe 14 cm. Schnitt XII auf dem Schnittbogen. Abb. 36 bis 38 sind Entwürfe von Carola Dieterich, Hirschberg/Rsgb.

37. Giraffe. Sie ist 24 cm hoch und erhält ein Schwänzchen aus Stoffblende. Das Ende wird durch eine farbige Quaste betont. Schnitt XIII auf dem Schnittbogen.

38. Und zum Schluß das Dromedar, das sein Fell mit einem fröhlichen geblümten Kretonne vertauscht hat. Es ist 18 cm hoch. Schnitt XIV auf dem Schnittbogen.

Schriftleitung: Elly Raemisch, Leipzig, Hindenburgstraße 72. Geschäftsstelle des Verbandes „Deutsche Frauenkultur im Deutschen Frauenwerk", Nürnberg-A., Königstraße 21. Verlag Otto Beyer, Leipzig. Kupfertiefdruck: Offset- und Tiefdruck AG., Leipzig

ZAHLEN-SUCHER D.R.G.M.

[illegible]

Arbeitsbogen

zu „Unsere Kleidung", Viertes Heft

Zur Beachtung!

[illegible]

Stoff für Nähte und Säume ist zuzugeben

Abkürzungen für Häkel- und Strickarbeiten:

[illegible]

I. Gestricktes Kleid mit Umhang. Schnitt für 100 cm Oberweite. Abb. 1 u. 1a auf Seite I.

[illegible]
1c. Schnittlinien von A—B und von C—D vor dem Arbeiten zusammenkleben.
2a., 2b. Keilärmel, längs der Durchschnittlinie von E—F vor dem Arbeiten zusammenkleben
3. Gürtel mit unterem Taschenteil, ab ✱ auf 48 cm verlängern
4. oberer Taschenteil
5. vorderer Umhang
6. rückwärtiger Umhang, Hälfte
7. Stehbündchen, Hälfte

Material: Für das Kleid 925 g und für den Umhang 425 g dunkelmarineblaue, mittelstarke Vierdrahtwolle und Hornstricknadeln Nr. 3.

Das Kleid und der Umhang werden in einem Grundmuster aus schräganssteigenden Rechtsm.- und Rippenstreifen gearbeitet, siehe Probe Abb. 1b. Man beginnt das Kleid mit 336 M. Anschlag und strickt für den unteren Rippenrand die 1.—12. Rd. wechs. 1 Rd. r., 1 Rd. l. In der 13. Rd. beginnt das Grundmuster, das man nach dem Zählmuster Abb. c arbeitet. Das Zählmuster gibt einen Mustersatz, der in der Rd. 2mal und in der Höhe fortl. wiederholt wird; die Kreuze bezeichnen dabei Linksm. obenauf, während die leeren Kästchen Rechtsm. obenauf bedeuten. Zur Verengung des Rockes hebt man am Ende der 30. Rd. die letzte M. ungestrickt auf die 1. Nadel der 31. Rd. und strickt diese M. mit den beiden folg. M. l. zus. Dann strickt man in der 31. Rd. die 3 mittelsten M. der beiden Zackenspitzen in der vord. Mitte, der Zackentiefe am 2. Seitenrand und der beiden Zackenspitzen in der hint. Mitte ebenfalls zus. Das Abnehmen wiederholt sich über den 6 gleichen Stellen noch einmal in der 53., 75., 97. und 119. Rd. und an den beiden Seitenzacken außerdem noch in der 141., 275., 289., 303., 317. und 331. Rd. In der 370. Rd. und 3mal in jeder 12. folg. Rd. nimmt man für die obere Seitenschrägung innerhalb der beiden Seitenzacken wieder zu, indem man in diesen Rd. stets vor und nach der mittelsten Zackenm. aus dem querliegenden M.-Draht 1 M. r. verschränkt strickt. Die Zunehmem. vor der 1. M. der Rd. wird stets auf die letzte Nadel der vor. Rd. genommen. In der 417. Rd. wird die Arbeit für die Armlöcher geteilt. Man strickt 125 M. auf eine Nadel, kettet die nächsten 19 M. ab, strickt die folg. 115 M. für den Rücken auf eine 2. Nadel, kettet die restl. 9 M. der Rd. und anschließend die ersten 10 M. der folg. Nadel für das 2. Armloch ab und hebt nun noch die nächsten 57 M. der 1. Nadel für die linke Vorderteilhälfte ungestrickt auf eine 3. Nadel. Alle M. bleiben dann auf den Nadeln liegen, und man strickt nun erst die Ärmel bis zum Beginn der Raglanschrägung für sich. — Man beginnt jeden Ärmel am unteren Rand mit 37 Maschen Anschl. und strickt die 1.—25. Rd. wechs. 1 Rd. r., 1 Rd. l. In der 26. Rd. und 15mal in jeder 11. folg. Rd. wird am Anfang und Ende der Rd. je 1 M. zugenommen. Die neuhinzugenommenen M. werden wieder im Grundmuster gearbeitet, bei dem die Streifen nach der Ärmelmitte zu schräg ansteigen und der Rippengrund des Ärmelbündchens wird von der 28. Rd. an beiderseits um je 1. M. eingerückt, so daß er in eine Spitze ausläuft. Zur Erweiterung des unteren Ärmelteils nimmt man außerdem in der 30. Rd. und 8mal in jeder folg. 10. Rd. vor und nach der mittelsten Ärmelm. noch je 1 M. zu. Die 191. und 105. Rd. wird über 87 M. Weite gearbeitet, dann strickt man in hin- und hergehenden R. noch 21 R. an. Die Hinr. sind hierbei Musterr., während man die Rückr. ganz l. strickt. Nach der 21. R. verbindet man die Ärmel mit dem Hauptteil.

Man strickt zuerst die 58 M. des rechten Vorderteils, dann die 87 M. des 1. Ärmels, anschließend die 115 Rückenm., die 87 M. des 2. Ärmels und zuletzt die 57 M. des linken Vorderteils ab und schließt die Arbeit zur Rd. Das Grundmuster wird über alle Teile gleichmäßig fortgesetzt, nur strickt man für die Raglanschrägungen in der nächsten Rd. die 54. und 55., die 58. und 59., die 145., 149. und 150., 256. und 257., 260. und 261., 347. und 348. und 351. und 352. M. der Rd. l. zus. Das Abnehmen wird in jeder 2. folg. Rd. über den gleichen Stellen wiederholt, so daß an den Raglanschrägungen je ein 4 M. breiter Rippenstreifen gerade hochläuft, dessen erste und letzte M. stets mit der angrenzenden Rechtsm. zus.-gestrickt wird. Für den Achselabnäher strickt man in der 51. Rd. die mittelsten 3 Ärmelteilm. l. zus. Dann wird nach der 58. Rd. zur Bildung des vord. und hint. Schlitzes die Arbeit in 2 Teilen in Reihen fortgesetzt. Man strickt nach der 58. Rd. die ersten 2 M. der nächsten Nadel r. zus., strickt die folg. 82 M. bis zur Rückenmitte ab, wendet und beendet nun zuerst die rechte Hälfte. Man verbreitert jetzt die neubegonnenen Randrippenzacken am Anfang und Ende der Nadel bis zum Schluß nach der Mitte zu gleichmäßig in jeder Musterr. um 1 M. In der 3. und 13. R. werden für die Achselabnäher nochmals je die 3 mittelsten M. der Ärmelteile überzogen zus.gestrickt. In der 22. R. wird zum letztenmal für die Raglanschrägungen abgenommen, dann folgen für den oberen Rippenrand noch 10 R. ganz r., bevor die M. abgekettet werden. Die 2. Hälfte beendet man genau so. Zuletzt näht man die Ränder des Ärmelschlitzes an den Abketträndern der Armlöcher fest, schlägt die oberen Ecken des vord. Schlitzeinschnittes zu kleinen Aufschlägen nach rechts um und hält sie am Stern mit einem Stich fest. Dann näht man zwischen die Ränder des Rückenschlitzes einen Reißverschluß. Für den ganz r. gestrickten Gürtel schlägt man 15 M. an und strickt 40 R. In der 41. R. und 18mal in jeder 2. folg. R. wird für die untere Taschenspitze am Anfang der R. je 1 M. zugenommen, während man von der 51. R. an auf der anderen Seite der Arbeit in dieser und 8mal in jeder 3. folg. R. 1 M. abnimmt. Nach der 77. R. ist die Taschenmitte erreicht, und man arbeitet die 2. Taschenhälfte bis zur 115 R. entgegengesetzt fertig. Nach der 115. R. bleiben die M. auf der Nadel liegen, und man nimmt nun aus den M. der 39. R. hinter dem Taschenoberteil 15 M. auf die Nadel und strickt darüber 76 R., bei denen man die untere Taschenspitze wie beim Oberteil schrägt. Dann werden in der folg. R. die M. von den beiden Nadeln zus. abgestrickt und anschließend noch 255 R. gearbeitet. Nach dem Abketten werden die unteren Taschenränder von Ober- und Unterteil mit 1 R. f. M. zus.gehäkelt, dann unterfüttert man den Gürtel mit Ripsband und versieht die Gürtelenden mit einer Silberschließe.

Den Umhang beginnt man am rechten Seitenteil mit 45 M. Anschlag. Man strickt die 1. bis 12. R. für den unteren Rippenrand ganz l. und setzt von der 13. R. an den Rippenrand nur noch über die ersten und letzten 6 M. jeder R. fort, während die dazwischenliegenden M. von der 13. R. an nach dem Zählmuster Abb. d gearbeitet werden. Das Zählmuster wird in der Höhe fortl. wiederholt. Nach der 112. R. bleiben die M. auf der Nadel liegen, und man arbeitet über die 45 M. Anschlag den linken Seitenteil genau so, nur wird hier das Grundmuster von der 13. R. an nach dem Zählmuster Abb. e gearbeitet. Anschließend wird der mittlere Teil über 285 M. Anschlag begonnen. Man strickt wieder die 1.—12. R. l. und arbeitet von der 13. R. an nach dem Zählmuster Abb. f weiter. Das Zählmuster gibt die rechte Hälfte des mittleren Teils. Die linke Hälfte wird dann im Spiegelbild weitergestrickt, nur darf die durch Pfeil bezeichnete Mittelreihe nicht wiederholt werden. Um die Arbeit auf die richtige Form zu bringen, nimmt man hinter den seitlichen Rippenrändern und innerhalb der 5 Zacken M. ab, indem man bei den seitlichen Rippenrändern in der 27. R., 8mal in jeder 10. folg. R. und 2mal in jeder 2. folg. R. die letzte M. des Rippenrandes mit der angrenzenden M. des Grundmusters l. zus.strickt, während man bei der 3. Zacke (in der Mitte der Arbeit) in der 34., 60., 86. und 112. R., bei der 1. und 5. Zacke in der 36., 62. und 88. R. und bei der 2. und 4. Zacke in der 44., 66., 88. und 110. R. stets die 3 mittelsten Zackenm. l. zus.strickt. Nach der 112. R. werden die 3 Teile miteinander verbunden. Man strickt in der 113. R. (Musterr.) zuerst die 45 M. des rechten Seitenteils, anschließend die M. des Mittelteils und zuletzt die M. des linken Seitenteils auf eine Nadel und strickt nun über alle Teile dem Muster entsprechend weiter, wobei man die Rippenränder an den beiden Armschlitzen im Grundmuster verlaufen läßt. In den folg. R. werden nun wieder einige Male die 3 mittelsten Zackenm. zus.gestrickt, und zwar bei der 1. und 5. Zacke des Mittelteils in der 114. R., 6mal in jeder folg. 14. R. und je einmal in der 4. und 10. folg. R., bei der 2. und 4. Zacke in der 132. und 154. R., 5mal in jeder folg. 14. R. und einmal in der 4. folg. R. und bei den Zacken über den Armschlitzen in der 142. und 164. R. und 7mal in jeder 10. folg. R. Nach der 104. R. werden die beiden vord. Rippenränder in jeder folg. Musterr. um je 1 M. verbreitert, während man in der hint. Mitte in der 219. R. über der mittelsten M. eine Linksm.-Zacke beginnt, die sich bis zum Schluß beiderseits in jeder Musterr. über die anschließende Grundmusterm. verbreitert. Zur Erzielung der Achselrundung führt man von der 217. R. an die 5 mittelsten M. der 1. und 5. Zacke des Mittelteils — wie schon bei den Raglanschrägungen am Kleid beschrieben — bis zum Schluß gerade durch, und strickt dabei in dieser und jeder folg. Musterr. die 1. und letzte M. dieses Rippenstreifens mit der angrenzenden Rechtsm. l. zus. Dazwischen werden für den Halsausschnitt am Anfang der 219. und 220. R. je 9 M., der 221.—230. R. je 2 M. und jeder folg. R. bis zum Schluß je 1 M. abgekettet. Nach der 252 R. werden alle M. abgekettet. Dann holt man für die Halsblende aus den Randm. des Halsausschnittes und des Nackenrandes 90 M. und strickt darüber 18 R. r.

II. Gehäkelter Passenmantel mit weißem Angorakragen und Häubchen. Schnitt für etwa 4 Jahre. Abb. 4 auf Seite II.

8. Vorderteil } zum Mantel
9. Rückenteil, Hälfte } zum Mantel
10. Passe, Hälfte } zum Mantel
11. Ärmel } zum Mantel
12. Kragen, Hälfte
13. Vorderer Kopfteil mit anschl. Aufschlag, Hälfte } zum Häubchen
14. Hinterer Kopfteil } zum Häubchen

Passe und Vorderteil nur rechts Knopflöcher

Ärmelbündchen: 16 cm w., 2½ cm br. Kinnband: 18 cm lang. Bei ✱ Kinnband annähen.

Ausführung der Häkelarbeit (Mantel): Material: etwa 350 g blaue mittelstarke Wolle, 10 g starke weiße Angorawolle und Häkelnadeln Nr. 2½ und 3½. Die blaue Wolle ist mit Nadeln Nr. 2½, die weiße Wolle mit Nadeln Nr. 3½ zu verarbeiten. Das Mäntelchen häkelt man in einzelnen Teilen nach dem Schnitt und beginnt Vorderteile, Rücken und Ärmel am unteren Rande mit blauen Luftmaschen. Am Modell waren die Vorderteile je mit 76, der Rücken mit 122 und die Ärmel je mit 80 Luftmaschen begonnen. Anschließend häkelt man im Grundmuster nach der Arbeitsprobe 4a auf Seite II. Die Form ist durch Abnehmen zu bilden. Dem rechten Vorderteil ist ein Knopfloch durch Übergehen von Gruppen mit Luftmaschen einzuarbeiten. Am oberen Rande des Rückens ist die Arbeit zu teilen. Das Ärmelbündchen arbeitet man gleich an den unteren Rand des Ärmels an. Man häkelt hin- und hergehend in festen Maschenreihen, stets in das volle Maschenglied einstechend und hält in der 1. Reihe auf Bündchenweite ein. Die Passe wird im Zusammenhang gearbeitet. Man beginnt am äußeren Rande mit einem der ganzen Weite entsprechenden Luftmaschenanschlag (am Modell 190 Maschen) und häkelt hin- und hergehend in festen Maschenreihen. Die Form ist durch ungleichmäßiges, auf die ganze Weite verteiltes Abnehmen zu bilden. Dem rechten vorderen Rand ist ein Knopfloch einzuarbeiten. Die fertigen Teile näht man zusammen. Die Passe ist dem Hauptteil und dem Ärmel aufzunähen, dabei ist das 3. Knopfloch am rechten Vorderteil zu beachten. Der Kragen wird in weißer Angorawolle gearbeitet. Man beginnt am äußeren Rand mit einem der ganzen Weite entsprechenden Luftmaschenanschlag (am Modell 99 Maschen) und häkelt hin- und hergehend: 1 feste Masche, 1 Luftmasche im Wechsel. In der 1. Reihe treffen die festen Maschen in die 1. und jede 2. folgende Luftmasche, in allen folgenden Reihen um die unteren Luftmaschen. Die Form ist durch ungleichmäßig verteiltes Abnehmen zu bilden. Der Kragen wird dem Halsrand mit überwendlichen Stichen angenäht. Den Knopflöchern gegenüberstehend sind Perlmuttknöpfe anzunähen. (Häubchen): Material: etwa 30 g weiße starke Angorawolle und eine Häkelnadel Nr. 3½. Das Häubchen beginnt man am unteren Rand des hinteren Kopfteiles (am Modell 19 Luftmaschen) und häkelt wie für den Kragen beschrieben ist. Seitlich ist zu- und abzunehmen. Der vordere Kopfteil mit dem anschließenden Aufschlag ist dem hinteren Kopfteil gleich anzuarbeiten. In die Randmaschen fassend, häkelt man wie am hinteren Kopfteil. Für den Aufschlag sind die Reihen allmählich zu verkürzen. Zuletzt sind alle Ränder des Häubchens mit einer Runde in der gleichen Weise zu umhäkeln, nur sind am unteren Häubchenrand die Luftmaschen wegzulassen, so daß die Arbeit etwas eingehalten wird. In der Bruchlinie ist der vordere Rand umzulegen und an den bezeichneten Stellen ein gehäkeltes Bändchen auf der rechten Seite anzunähen und auf der linken Seite mit Knopf und Öse zu schließen. Für das Bändchen wird eine entsprechend lange Luftmaschenkette mit 2 festen Maschenreihen behäkelt.

III. Gestricktes Wollwams mit Rollkragen. Schnitt für 6 Jahre. Abb. 5 auf Seite II.

15. Vorderteil, Hälfte
16. Rückenteil, Hälfte
17. Ärmel

Material: etwa 175 g weiße und 10 g rote Perlwolle und Stricknadeln Nr. 2½. Das Wams arbeitet man in einzelnen Teilen nach dem Schnitt und bildet die Form durch Ab- und Zunehmen. Vorderteil und Rücken beginnt man am unteren Rande mit Weiß (am Modell je 95 Maschen). Man strickt hin- und hergehend im Streifenmuster: 1 Masche links und 1 Masche rechts verschränkt im Wechsel, 5 cm hoch. Anschließend arbeitet man auf der Vorderseite rechts, auf der Rückseite links (obenauf rechts). Die Tupfen sind vorläufig noch nicht zu beachten. Für den Halsausschnitt in der vorderen und hinteren Mitte ist die Arbeit zu teilen, dabei sind die Maschen allmählich auf einen Hilfsfaden zu nehmen. Die Ärmel beginnt man am unteren Rand weiß (am Modell 51 Maschen), strickt hin- und hergehend 3 cm hoch im Streifenmuster und anschließend obenauf rechts. Nach Vollendung der Strickerei stickt man allen Teilen rote Tupfen in Strickstichen ein. Die Ausführung des Strickstiches zeigt die Arbeitsprobe Abb. 5a auf Seite II. Dann näht man die Teile von links zusammen, dabei ist der Schluß auf der linken Schulter zu beachten. Nun nimmt man die Maschen von dem Hilfsfaden auf Nadeln und strickt den Rollkragen hin- und hergehend im Streifenmuster zunächst 2 cm hoch an. Anschließend wendet man die Arbeit, so daß die bisherige rechte Seite linke Seite wird, und strickt im gleichen Streifenmuster weiter. Nun behäkelt man den hinteren Schluß- und Kragenrand 1 cm breit hin- und hergehend mit festen Maschen, stets in das volle Maschenglied einstechend. Den vorderen Schluß- und Kragenrand behäkelt man mit 1 festen Maschenreihe und arbeitet dabei 7 Luftmaschenösen durch Übergehen von Randmaschen mit Luftmaschen. Den Ösen gegenüberstehend näht man Knöpfe an.

IV. Gestrickte zweifarbige Söckchen für Damen. Abb. 10 auf Seite III.

18. Grundform für mittlere Fußgröße

Material: etwa 50 g naturfarbene und 25 g rote mittelstarke, festgedrehte Wolle und Stricknadeln Nr. 2½. Man beginnt die Söckchen am oberen Rande mit einem der Grundform Teil 18 entsprechenden naturfarbenen Maschenanschlag (am Modell je 56 Maschen) und strickt in Runden 3 cm hoch im Streifenmuster: 1 Masche rechts, 1 Masche links im Wechsel und anschließend noch 5 Runden rechts. Für die Ferse vereinigt man die Maschen der 1. und 4. Nadel und strickt rot hin- und hergehend auf der Vorderseite rechts, auf der Rückseite links (obenauf rechts) 12 Nähtchen hoch (24 Reihen). Ein Nähtchen bilden 2 Maschen links am Anfang und Ende jeder Hinreihe, nach bzw. vor der Randmasche. Dann arbeitet man das rote Deckelchen. Dafür teilt man die Fersenmaschen in 3 Teile (auf der Mittelnadel 4 und zu beiden Seiten je 12 Maschen) und strickt die mittleren 4 Maschen hin- und hergehend obenauf rechts, dabei ist stets die linke Masche der Mittelnadel mit der ersten Masche einer Seitennadel zusammenzustricken und eine weitere Masche der Seitennadel nachzustricken, bis alle Maschen der Seitennadeln aufgebraucht sind. Anschließend nimmt man die Randmaschen der Ferse auf und strickt naturfarben in Rechtsrunden weiter. Der Zwickel ist in der auf der Grundform angegebenen Länge einzuarbeiten. Dafür ist auf der starken Linie abzunehmen. Dann strickt man in Rechtsrunden den Fuß bis zur 1. Linie an der Spitze und von da an rot bis zur 2. Linie. Gleichzeitig nimmt man an 4 gleichmäßig verteilten Stellen ab. Von der 2. Linie bis zur Spitze strickt man wieder naturfarben und vernäht den Endfaden. Rote Schnur, 65 cm l., wird nach der Abb. eingezogen.

V. Gestricktes einfarbiges Wams mit Rollkragen. Schnitt f. 92 cm Oberw. Abb. 8, S. III.

19. Vorderteil, Hälfte mit einem Umbruch
20. Rückenteil, Hälfte mit einem Umbruch
21. Ärmel mit einem Umbruch

Material: etwa 430 g naturfarbene mittelstarke Wolle und Stricknadeln Nr. 3. Das Wams arbeitet man nach dem Schnitt. Vorderteil 19 und Rückenteil 20 beginnt man am unteren Rande (am Modell je 112 Maschen) und strickt hin- und hergehend im Streifenmuster: 2 Maschen rechts und 2 Maschen links im Wechsel. Nach 9 cm Höhe arbeitet man im Grundmuster nach der untenstehenden Strickschrift weiter. Die Form ist durch Zu- und Abnehmen zu bilden. Bei Beginn des Halsausschnittes in der vorderen und hinteren Mitte ist die Arbeit zu teilen. Den Ärmel Teil 21 beginnt man am unteren Rande (am Modell 54 Maschen) und strickt im Streifenmuster. Nach 10½ cm Höhe ist wieder im Grundmuster weiterzuarbeiten. Die fertigen Teile näht man von links zusammen, dabei ist der Schluß auf der linken Schulter zu beachten. Nun bestickt man den Halsausschnittrand ½ cm von der Kante entfernt mit Kettenstichen, strickt aus diesen Maschen auf und arbeitet den Kragen 10 cm hoch hin- und hergehend im Streifenmuster wie den unteren Rand gleich an. Dann häkelt man dem hinteren Schlußrand auf der Schulter einen 2 cm breiten Untertritt hin- und hergehend in festen Maschenreihen an. Den vorderen Schulterschlußrand behäkelt man im Zusammenhange mit der Schmalseite des Kragens mit 2 festen Maschenreihen, dabei sind in der 1. Reihe 4 Knopfösen, durch Übergehen von Randmaschen mit Luftmaschen, und Überhäkeln mit f. Maschen einzuarbeiten. Links Holzknöpfe annähen.

1 Masche rechts
1 Masche rechts abheben
1 Masche links

Strickschrift (1 Mustersatz in Höhe und Breite) zum gestrickten Wams mit Rollkragen Abb. 8 auf S. III. Für einen Mustersatz benötigt man 4 Maschen. Die Strickschrift ist von unten nach oben und die 1. und 3. Reihe ist von rechts nach links, die übrigen Reihen sind je von links nach rechts abzulesen. Der Mustersatz ist in Breite und Höhe fortlaufend zu wiederholen.

VI. Gestricktes Wams m. dreiviertellangen Ärmeln. Schnitt f. 88 cm Oberw. Abb. 9, S. III.

22. Vorderteil, Hälfte mit einem Umbruch
23. Rückenteil, Hälfte mit einem Umbruch
24. Kragen, Hälfte
25. Ärmel

Erforderliches Material: etwa 390 g naturfarbene mittelstarke Schafwolle, 5 g dunkelbraune Perlwolle zum Sticken, Stricknadeln Nr. 3½ und eine Häkelnadel Nr. 2½. Das Wams arbeitet man in einzelnen Teilen nach dem Schnitt. Vorderteil 22 und Rückenteil 23 beginnt man am unteren Rande (am Modell je 96 Maschen) und strickt hin- und hergehend im Längsstreifenmuster: hingehend 1 Masche rechts und 2 Maschen links im Wechsel, zurückgehend 2 Maschen rechts und 1 Masche links im Wechsel. Es treffen stets die gleichen Maschen übereinander. Die Form ist durch Ab- und Zunehmen zu bilden. Von der waagerechten Linie auf dem Schnitt an strickt man im Querstreifenmuster: 2 Reihen auf der Vorderseite rechts, auf der Rückseite links (obenauf rechts) und 3 Reihen auf der Vorderseite links, auf der Rückseite rechts (obenauf links) im fortlaufenden Wechsel weiter. In der vorderen Mitte ist die Arbeit zu teilen, dabei sind für Über- und Untertritt entsprechend viel Maschen neu aufzuschlagen. Dem rechten übertretenden Rande sind 3 Knopflöcher durch Abketten von entsprechend viel Maschen und Wiederaufschlagen der gleichen Maschenanzahl in der folgenden Reihe einzuarbeiten. Den Ärmel Teil 25 beginnt man am unteren Rande (am Modell 47 Maschen) und strickt im Querstreifenmuster. Hat man die Linie auf dem Schnitt erreicht, so wendet man die Arbeit, so daß die bisherige rechte Seite linke Seite wird, und strickt im Längsstreifenmuster weiter. Die fertigen Teile näht man von links zusammen. Dann bestickt man den Halsausschnittrand, von der vorderen Mitte bis zur vorderen Mitte ½ cm vom Rande entfernt mit Kettenstichen, strickt aus diesen Maschen auf und arbeitet den Kragen Teil 24 hin- und hergehend im Querstreifenmuster gleich an, dabei muß die Vorderseite des Musters innen liegen. Zuletzt näht man den Knopflöchern gegenüberstehend Knöpfe an und schlägt das Querstreifenmuster der Ärmel nach rechts um. Das Wams kann durch gehäkelte Buchstaben Schmuck erhalten.

VII. Weste und Hose für Knaben. Schnitt für 5 Jahre. Abb. 11 auf Seite IV.

26. Vorderteil } zur Weste
27. Belag } zur Weste
28. Seitenteil } zur Weste
29. Rückenteil, Hälfte } zur Weste
30. Kragen, Hälfte } zur Weste
31. Vord. Teil } zur Hose
32. Tasche } zur Hose
33. Hint. Teil } zur Hose

Stoffverbrauch etwa: 0,55 m einfarbig, 0,80 m gestreift, je 90 cm breit. Zuschneiden: Die Weste kann ohne Aufschlagkragen gearbeitet werden. Spitzer Ausschnitt längs der „Bruchlinie". Kragen zweimal aus doppeltem Stoff zuschneiden. Für die Hose zwei Schlußpatten nach der Vorzeichnung im vorderen Hosenteil mit berechnen, außerdem für jede Futtertasche zwei Oberstoffstreifen zum Belegen der Eingriffränder. — Nähanleitung zur Hose: Den linken Schlußrand an Teil 31 pattenartig mit Futter verstürzen. Die Knopflochpatte aus Oberstoff, Leineneinlage und Futter herstellen und der Linie folgend unterstеppen. Die Knopfpatte in gleicher Form an den rechten Hosenteil ansteppen. Dann seitlich zwischen den Pfeilen den vorderen Taschenrand unterheften und mitfassen, wenn der Hose außen ein etwa 5 cm breiter Belagstreifen zwischen den Pfeilen verstürzt aufgesteppt wird. Nahtränder schräg bis zu den Pfeilen einschneiden, Belagstreifen wenden und auf den Taschenteil säumen. Eingriffrand absteppen. Den anderen Längsrand der Tasche wie vorgezeichnet mit Oberstoff belegen. Der Rand bleibt offenkantig. Tasche im Bruch umlegen und längs des belegten Randes bei Ausführung der Seitennähte an den hinteren Hosenteil steppen. Innere Beinlingsnähte von 66—67 schließen und beide Beinlinge durch die Schrittnaht verbinden. Abnäher steppen, die Hose am oberen Rand bundbreit unterfüttern. Knopflöcher nach Angabe. — Weste: Die Seitenteile 28 zwischen Vorder- und Rückenteil nähen, Achselnähte und den vom Halsausschnitt ausgehenden Abnäher ausführen. Die Vorderränder mit Nessel oder weichem Leinen unterlegen. Belag 27 von 54 über 52 zu 53 verstürzt ansteppen. Den gewendeten Belag am lose bleibenden inneren Rand einfassen. Den Kragen an den Querrändern verstürzt nähen (mit Einlage versehen) und dem Halsausschnitt von 54 über 55 bis 61 ansetzen. Knopflöcher und Knöpfe anbringen.

VIII. Ärmellose Weste aus Handwebstoff. Schnitt für 92 cm Oberw. Abb. 13, Seite IV.

34a, 34b. Vorderteil, längs der Durchschnittlinie von G bis H vor dem Zuschneiden zusammenkleben.
35. Tasche
36. Rückenteil, Hälfte mit einem Umbruch
36a. Riegel, Hälfte (noch einmal aus Futterstoff zuschneiden)

Material: 65 cm handgewebter Stoff, 130 cm breit. Vorderteil und Rücken sind mit Abnähern zu versehen und zahlenentsprechend auf der Schulter (Einhalten beachten) und seitlich durch einfache Naht zu schließen. Sämtliche Ränder, auch die der Tasche, werden mit der Maschine mehrmals durchsteppt und mit gleichfarbiger Wolle 1 cm breit dicht umstochen. Der Taschenaufschlag ist in der Bruchlinie nach rechts umzubügeln und diese mit Handstichen zahlengemäß dem linken Vorderteil aufzusetzen. Den Vorderteilen sind für den gegenseitigen Schluß mit Doppelknöpfen Knopflöcher einzuarbeiten, ebenfalls dem Riegel, der unterfüttert rückwärtig durch Knöpfe gehalten wird. Der Bruchlinie entsprechend sind die Aufschläge an den Vorderteilen nach rechts umzubügeln.

IX. Handschuhe aus Leder für Handgröße 6½. Abb. 27 auf Seite VII.

37. Innenteil
38. innerer Daumenteil
39. äußerer Daumenteil
40. Außenteil
41. Zwickel
42., 43., 44. Zwischenteile für die Finger

Material: ein Stück Handschuhleder 60:30 cm groß

Nähanleitung: Bei Leder sind alle Teile ohne Nahtzugabe zuzuschneiden. Die Teile werden aneinandergelegt durch Vorstiche mit braunem Schustergarn verbunden. Der eingesetzte Zwickel wird mit Lederriemchen kreuzstichartig übernäht.

Am Innenteil 37 sowie am Außenteil 40 die für die Finger erforderlichen Längseinschnitte ausführen. Die Fingereinsatzteile 42, 43 und 44 mit den angegebenen Abnähern versehen. Je einen Außen- und einen Innenteil Zahl an Zahl treffend durch Vorstiche verbinden, bei den Fingern den gleichen Zahlen gemäß die Einsatzteile mitfassen. Um fortlaufend arbeiten zu können, zunächst die Einsatznaht ausführen, dann die noch offenen Fingernähte schließen. Am Innenteil der Linie entsprechend für den Daumenansatz Leder ausschneiden. Den inneren Daumenteil 38 mit dem kurzen schrägen Einschnitt versehen, dann von diesem ausgehend zahlengemäß mit dem äußeren Daumenteil 39 verbinden. Den Daumen, Zahl auf Zahl treffend, einsetzen. Am Außenteil 40 den Einschnitt ausführen und den Zwickel einsetzen. Äußere Handfläche mit einer oder drei Rippen versehen. Den Stulpenrand ungesichert lassen.

X. Sportliche Rindledertasche mit Riemenverschluß. Abb. 28 auf Seite VII.

45. Rückwand mit Klappe
46. hintere Innentasche
47. Vorderwand
48. vordere Innentasche
49. zwischengefaßter Streifen mit einem Umbruch

Erforderlich: etwa 60 cm Rindleder, 32 cm breit; 30 cm Futterleder, 26 cm breit; Schulterriemen: 2 cm — 94 cm; Verschlußriemen: 2 cm — 23 cm; Riegel: 2 cm — 6 cm; sowie etwa 5 m Riemchen zum Umnähen. Zuschneiden: Es ist zu beachten, daß beim Zuschneiden (s. Abb. 19 auf Seite VI) die Einschnitte an den einzelnen Teilen dem Schnitt entsprechend angegeben werden. Nähanleitung: Zuerst schneidet man die beiden Einschnitte in Teil 47 ein, setzt den Riemen für den Verschluß außen auf, legt den Riegel darüber, zieht die Enden durch die Einschnitte nach innen und näht sie mit Riemchen zusammen. Dann wird die Tasche 48 innen auf Teil 47 mit Vorstichen quer und längs der Linie entsprechend aufgenäht. Die Rückwand versieht man nun mit der Innentasche Teil 46 und den Zwischenstreifen Teil 49 an beiden Enden mit Knöpfen und bei den Sternen mit einem Riegel. Sodann beginnt man mit dem Einschneiden der Schlitze für das Umnähen (Anleitung dafür s. Abb. 20—22 auf Seite VI) und verbindet somit die Vorderwand mit dem Zwischenstreifen und diesen mit der Rückwand. Die Klappe und die Riemen erhalten als Schmuck zwei mit einem heißen Falzbein eingekerbte Linien. Zum Schluß müssen noch an der Klappe die Einschnitte für den Verschlußriemen und die Knopflöcher an beiden Enden des Schulterriemens sowie eins im Abstand von 34 cm zum Verstellen des Riemens ausgeführt werden. Dieser wird unten durch den Riegel gezogen und seitlich aufgeknöpft.

XI. Großes Stoffpferd mit Sattel und Zaumzeug. Abb. 35 auf Seite VIII.

50. Seitenteil mit 2 Umbrüchen
51a., 51b., 51c., 51d. Verbindungsstreifen, längs der Durchschnittlinien von I bis K, von L bis M und von N bis O vor dem Zuschneiden zusammenkleben
52. Ohr
53. Sattel, Hälfte
54. Bauchriemen, Hälfte

Schwanz: 18 cm lang, Zügel: 1:59 cm, Nasenriemen: 1:34 cm. Material: einfarbige und kleingemusterte Stoffreste, zum Stopfen ungereinigte Watte.

Die Seitenteile 50 werden zweimal zugeschnitten, ebenfalls Teil 52. Der 194 cm lange Verbindungsstreifen Teil 51a bis 51d wird aus buntgemustertem Kretonne zusammengesetzt und den Seitenteilen durch Naht nach links zwischengefügt. Am Bauch ist ein Stück offen zu lassen, um den Bezug zu wenden, die Fußscheiben (7:10 cm groß) einschieben zu können, und um das Innere mit Watte zu füllen. Erst dann wird die Bauchnaht geschlossen. Die Nähte werden mit Kreuznahtstichen aus grüner Wolle verdeckt. Für die Augen schneidet man aus orangefarbenem Filz je ein Rund von 3 cm Durchmesser und aus dunkelblauem Filz einen etwas kleineren fünfzackigen Stern aus und näht den Stern mit blauem Perlgarn so auf das Rund, daß je 1 Stich von der Sternmitte nach der Einbuchtung zwischen 2 Zacken greift. Die Augen werden dann mit goldgelben Spannstichen auf den Kopf genäht. Die Ohren schneidet man nach Teil 52 aus orangefarbenem Filz und näht sie mit der geraden Seite auf den Seitennähten des Kopfes fest. Mähne und Schwanz arbeitet man aus grüner Zephirwolle. Für die Mähne häkelt man über eine 28 cm lange Lftm.-Kette eine Schl.-Reihe über einen 4 cm breiten Stab. Die Schlingen werden aufgeschnitten und die Anschlagskette auf der Schnittlinie aufgenäht. Für den Schwanz schneidet man Fäden von doppelter Länge zu, legt diese zur Hälfte zus., bindet sie oben ab und näht sie an den Rumpf. Der Sattel wird aus weißem Filz nach Teil 53 und 54 zugeschnitten. Rückendecke und Bauchriegel werden zunächst mit weitläufigen goldgelben Langettenstichen umstochen. Dann näht man auf die Rückendecke aus Filz geschnittene Runds und Herzen auf. Man braucht 4 große und 6 mittelgroße blaue, 2 kleine grüne Runds und 2 orangefarbene Herzen (s. die Zeichnung auf dem Schnitt). Die Herzen näht man mit weitläufigen Langettenstichen aus goldgelbem Perlgarn auf, die Runds werden wie der Mittelstern des Auges aufgenäht, und zwar die grünen Runds mit goldgelbem, die blauen Runds mit hellgrünem Perlgarn. Die fertige Rückendecke wird aufgelegt und dann der Riegel angenäht. Zügel und Nasenriemen sind aus blauem Filz zuzuschneiden und der Abb. entsprechend anzubringen.

XII. Pferdchen aus kariertem Stoff. Abb. 36 auf Seite VIII.

55. Pferd-Seitenteil, 2mal zuschneiden
56. Verbindungsteil, Hälfte

Erforderlich: Beliebig bunte Stoffreste.

Nähanleitung: Den beiden Teilen 55 wird unten das Verbindungsteil 56 nach den Zahlen 119, 120, 121 und 122 zwischengesetzt. Dann näht man die beiden Pferdteile oben verstürzt zusammen, läßt von Pfeil bis Pfeil einen Schlitz offen und stopft das Ganze mit Rohwatte aus. Beim Zusammennähen des Schlitzes wird eine dichte Mähne aus Wollfäden zwischengefaßt. Der Schweif — eine Quaste aus Wollfäden — wird bei Stern angesetzt. Der Kopf erhält beidseitlich an den angegebenen Strichen durch kleine Stoffdreiecke Ohren, aufgesetzte Perlen bilden die Augen.

XIII. Giraffe aus kariertem Stoff. Abb. 37 auf Seite VIII.

57. Giraffe-Seitenteil, 2 mal zuschneiden
58. Verbindungsteil, 2 mal zuschneiden

Erforderlich: Beliebig bunte Stoffreste.

Nähanleitung: Zuerst müssen die Teile 58 durch Naht verbunden werden, dann setzt man sie als Verbindungsteile nach den Zahlen 124, 125, 126 und 127 zwischen die Teile 58. Nun näht man die Teile 58 oben verstürzt zusammen, läßt von Pfeil bis Pfeil einen Schlitz offen und stopft das Ganze mit Rohwatte aus. Beim Schließen dieser Öffnung wird eine Mähne aus Wollfäden mitgefaßt. Das Schwänzchen ist bei Stern anzusetzen und besteht aus einer Stoffblende mit einer Quaste aus Wollfäden. Kleine Stoffdreiecke, bei den angegebenen Strichen am Kopf aufgesetzt, bilden die Ohren, und darunter aufgenähte Perlen die Augen.

XIV. Dromedar aus geblümtem Kretonne. Abb. 38 auf Seite VIII.

59. Dromedar-Seitenteil, 2 mal zuschneiden
60. Verbindungsteil, Hälfte

Erforderlich: Beliebig bunte Stoffreste.

Nähanleitung: Das Verbindungsteil 60 wird den Teilen 59 nach den Zahlen 129, 130, 131 und 132 zwischengesetzt. Dann schließt man die Naht am Rücken und Kopf entlang, läßt nur am Hals vorn von Pfeil bis Pfeil einen Schlitz offen und stopft das Ganze mit Rohwatte aus. Eine Mähne aus Wollfäden wird beim Schließen der Öffnung mitgefaßt. Aufgestickte Stielstiche rund um den Hals deuten das Fell an. Eine Stoffblende mit Wollfädenquaste wird bei Stern als Schwanz aufgesetzt. Die Ohren sind kleine Stoffdreiecke und bei den angegebenen Strichen im Kopf aufgesetzt, darunter aufgenähte Perlen bilden die Augen.

XV. Gestrickte Fäustlinge für Zweijährige. Abb. 3 auf Seite II.

Material: Feine graue und blaue Zweidrahtwolle, etwas rotes und blaues Stickgarn und Stahlstricknadeln Nr. 7/0.

Man beginnt die Fäustlinge mit 48 M. Anschlag grau und strickt für die Manschette 35 Rd. wechs. 2 M. r. 2 M. l. Dann wird ganz r. in folg. Farbenfolge weitergestrickt: 13 Rd. grau, 1 Rd. blau, 6 mal wechs. 3 Rd. grau 1 Rd. blau und anschließend wieder grau. Für den Daumenschlitz nimmt man dabei in der 1. grauen Rd. nach dem 2. blauen Streifen die ersten 10 M. der 1. Nadel ungestrickt auf eine Sicherheitsnadel und schlägt dahinter 10 M. neu auf. In der 14. Rd. nach dem letzten blauen Streifen strickt man für die Spitze die ersten 2 M. der 1. und 3. Nadel und die letzten 2 M. der 2. und 4. Nadel zus. und wiederholt das Abnehmen über den gleichen Stellen in jeder folg. Rd., bis nur noch 4 M. übrig sind, die man mit dem Arbeitsfaden fest zus.zieht. Dann nimmt man zu den 10 M. auf der Sicherheitsnadel noch 10 M. aus den Anschlagsm. des 2. Schlitzrandes auf und strickt für den grauen Daumen 12 Rd. In der 13. Rd. beginnt die Daumenspitze, die wie die Handschuhspitze gearbeitet wird, nur wiederholt man das Abnehmen hierbei in jeder 2. folg. Rd. Beim 2. Handschuh werden für den Daumenschlitz die letzten 10 M. der 2. Nadel auf die Sicherheitsnadel genommen. Zuletzt stickt man der Abbildung entsprechend auf die beiden Handrücken je ein rotes Herz im Kreuzstich und umrandet es mit blauen Stielstichen. Auf der oberen Mitte der Manschetten näht man je eine graue Lftm.-Schnur fest.

XVI. Rot-weiße Fäustlinge in Musterstrickerei für mittlere Handgröße. Abb. 6, Seite III.

Material: 70 g rote und 50 g weiße Sportwolle. Stahlstricknadeln Nr. 6/0.

Man beginnt am unteren Rand mit 72 M. Anschlag rot, von denen man beim linken Handschuh 16 M. auf die 1., 17 M. auf die 2., 19 M. auf die 3. und 20 M. auf die 4. Nadel nimmt. Man strickt in Rd. ganz r. Nach der 2. Rd. wird gewendet und die 3. Rd. auf der Rückseite gestrickt. Dabei arbeitet man wie folgt Schlingen ein: Man braucht außer dem Grundfaden noch einen Faden für die Schlingen. Arbeitsanleitung für die Schlingen siehe Abb. 7b auf Seite III. Nach der Schlingenrd. wird wieder gewendet und in Rechtsrd. weitergestrickt, dabei in der nächsten Rd. die Doppelm. r. und die fünffachen Schlingenm. r. verschränkt stricken. In der 10. Rd. strickt man am Anfang der 1. und 3. Nadel und am Ende der 2. und 4. Nadel 2 M. zus. und wiederholt dieses Abnehmen nochmals in der 20. und 30. Rd. Die Farbfolge ist bei der 11. Rd. beginnend: 1 Rd. weiß, je 2 Rd. rot und weiß, je 3 Rd. rot und weiß, 6 Rd. rot, je 1 Rd. weiß, rot und weiß, 5 Rd. rot, 2 Rd. weiß, 1 Rd. rot, 1 Rd. weiß. In den folg. 14 Rd. arbeitet man über den 3 ersten M. der 1. und den 3 letzten M. der 2. Nadel (= Handtellermaschen) mit Weiß, über alle übrigen M. mit Rot und strickt dabei in der 3., 7. und 11. Rd. aus der 4. M. der 1. und 3. Nadel und der viertletzten M. der 2. und 4. Nadel 2 M., so daß man dann die gleiche M.-Anzahl wie am Anfang hat. Nach der 14. Rd. folgen 2 Rd. weiß über alle M., dann arbeitet man die 3 ersten und letzten Handtellerm. wieder weiß weiter, die übrigen M. strickt man in der nächsten Rd. rot und darauf in einem rotweißen Grundmuster nach dem Zählmuster Abb. 6a weiter. Der gegebene Mustersatz wird in Breite und Höhe fortl. wiederholt. Nach 30 Musterrd. faßt man in der folg. Rd. die letzten 9 M. des Handtellers und die 7 folg. M. des Handrückens für den Daumen ungestrickt auf eine Sicherheitsnadel, schlägt dahinter 4 M. als Fingerspanne auf und strickt über die übrigen Handrückenm. weiter. In den folg. Rd. wird das Grundmuster weiter fortgesetzt und dabei für den linken Randstreifen des Handtellers die 2. bis 4. M. der Fingerspanne stets weiß gestrickt. 40 Rd. nach dem Daumenschlitz beginnt das Abnehmen für die obere Rundung. Man strickt dafür in der folg. Rd. und dann 7 mal in jeder 2. folg. Rd. beim Handteller die beiden M. nach dem rechten und die beiden M. vor dem linken weißen Randstreifen und beim Handrücken die beiden ersten und letzten M. zus. In den letzten 3 Rd. werden alle Handtellerm. weiß abgestrickt und das Abnehmen beim Handteller fortgelassen. Nach der letzten Rd. hat man je 16 Handtellerm. und Handrückenm. und schließt die obere Öffnung, indem man je 1 M. von Handteller und Handrücken zus.strickt und dabei gleichzeitig abkettet. Nun werden die Daumenm. von der Sicherheitsnadel wieder auf Stricknadeln gefaßt, aus der Fingerspanne noch 4 M. geholt und über 20 M. Weite mit Rot in Rechtsrd. gestrickt. In der 23. Rd. strickt man jede 4. und 5. M. zus. und nimmt in jeder folg. Rd. über den 4 gleichen Stellen wieder 1 M. ab, bis man noch 4 M. hat, die man mit dem Arbeitsfaden zus.zieht. Beim rechten Handschuh ist die Maschenverteilung entgegengesetzt. Nach einem Kreuzstichalphabet können der Abb. entsprechend Name und Jahreszahl im Strickstich gestickt werden.

XVII. Buntgestrickte Fäustlinge für mittlere Handgröße. Abb. 7 auf Seite III.

Material: 60 g graublaue und je 20 g dunkelblaue, rosa und weiße Zweidrahtwolle. Stahlstricknadeln Nr. 5/0.

Man beginnt am Stulpenrand mit 80 M. Anschlag dunkelblau, die man gleichmäßig auf 4 Nadeln verteilt und strickt in Rechtsrd. zunächst 5 Rd. dunkelblau, 8 Rd. graublau und 2 Rd. rosa und arbeitet dabei in der 3., 8. und 15. Rd. Schlingen ein, siehe Beschr. und Probe 7b auf Seite III. Nach der 15. Rd. folgen 50 Rd. rot, dabei in der 6. und 3mal in jeder 10. folg. Rd. am Anfang der 1. und 3. Nadel und am Ende der 2. und 4. Nadel 2 M. zus.stricken. Nach dem 4. Abnehmen strickt man 3 Rd. über 64 M. Weite und nimmt dann in der folg. Rd. und noch 3 mal in jeder 3. folg. Rd. über den 4 Abnehmestellen wieder je 1 M. zu. Nach 1 Rd. über wieder 80 M. Weite folgt 1 Rd. rosa und dann ein Längsstreifenmuster nach dem Zählmuster Abb. 7c, bei dem jedes Kästchen 1 M. bedeutet. Der gegebene Mustersatz wird in der Rd. 8 mal nebeneinander gestrickt und für die Höhe vom Pfeil an fortl. wiederholt. In der 27. Musterrd. faßt man die letzten 15 M. der 2. Nadel ungestrickt auf eine Sicherheitsnadel, schlägt dahinter 15 M. neu auf und arbeitet die Rd. weiter. Nach der 50. Musterrd. beginnt das Abnehmen für die obere Rundung. Dafür werden in allen folg. Rd. die 6. und 7. M. der 1. und 3. Nadel und die beiden letzten M. der 2. und 4. Nadel zus. gestrickt, bis nur noch 5 M. auf der 1. und 3. Nadel übrig sind, die gegenseitig zusammengenäht werden. Für den Daumen faßt man die M. der Sicherheitsnadel auf, holt aus den dahinter aufgeschlagenen M. noch 15 M. und strickt über 30 M. Weite 20 Rd., dabei die Musterstreifen des Handteils weiter fortsetzen. Nach der 20. Rd. strickt man in jeder folg. Rd. bei jedem Musterstreifen die 2 letzten M. zus. und zieht zum Schluß die 6 letzten M. mit dem Arbeitsfaden zus. Beim 2. Handschuh muß der Daumenschlitz entgegengesetzt sitzen. Nach einem Kreuzstichalphabet können der Abb. entsprechend Name und Jahreszahl im Strickstich gestickt werden.

XVIII. Großer Vorleger aus Noppenwolle gewebt. Abb. 12 auf Seite IV.

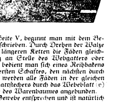
Material zur Kette: Mittelstarkes baumwollenes Kettgarn, zum Schuß: Weiße, weiß-hellgrau schattierte und dunkelbraun-schwarzgrau schattierte starke ungefärbte Noppenwolle. Blatt 36/10. — Der Vorleger ist in Schußripsbindung (siehe unten) gewebt. Es werden 358 Kettfäden aufgezogen, der erste und letzte davon doppelt. Die ersten 8 cm hoch webt man mit hellschattierter, die folg. 7 cm hoch mit weißer Wolle. Danach beginnt das ganz frei mit schwarzbrauner Wolle eingewebte Muster 30 cm lang (s. Abb. 12, Seite IV). Nach Beendigung dieses Musters webt man mit weißer Wolle den 66 cm langen Mittelteil und fügt dabei der Abbildung entsprechend ein paarmal einige Schuß mit hellschattierter Wolle ein. Danach arbeitet man wieder das dunkle Muster, und zwar in der Diagonale entgegengesetzt, so daß das Muster, das zuerst am rechten Rand des Teppichs abschloß, nun am linken Rand abschließt. Die letzten 15 cm werden ebenfalls entgegengesetzt zum Anfang gewebt. Zum Schluß knüpft man für die 16 cm langen Fransen je 6 Kettfäden in einen runden Knoten. Für die zweite Reihe Knoten in 2 cm Abstand werden von zwei nebeneinanderliegenden Fransen je die Hälften zusammengeknotet.

XIX. Tasche und Gürtel in Webart. Abb. 14 und 15 auf Seite IV.

Für die Tasche verwendet man als Kette dicke Stapelfaser, sandfarbig, und schwarzes Wollgarn, während für den Schuß gruppenweise schwarzes und weißes Wollgarn abwechselt. Unsichtbarer Verschluß. Den oberen Gürtel arbeitet man in den gleichen Farben und Webgruppen. Abgeknüpfte kurze Fransen und zwei Ringe bilden den Abschluß und Verschluß. Für den unteren Gürtel zieht man als Kette schwarzes Wollgarn und sandfarbige Stapelfaser im Wechsel ein. Schuß: Gruppen von schwarzer und indischroter Wolle und Stapelfaser. Abschluß und Verschluß wie beim obenliegenden Gürtel beschrieben.

Fortsetzung der Erklärungen von Seite V für das Einrichten von Webrahmen.

Man beginnt mit dem Befestigen am Warenbaum und führt jeden Faden, wie die nebenstehende Abbildung zeigt, hin und her durch 3 bis 4 nebeneinanderliegende Kerben, so daß er beim Spannen nicht herausrutschen kann. Dann befestigt man die Fäden straff gespannt in derselben Weise in den Kerben des Kettbaums. Benutzt man einen feineren Kamm, so legt man in jede Kerbe 2 oder 3 Fäden ein. Die überschüssige Länge der Kettfäden bei größeren Arbeiten wird, um ein Verwickeln zu verhindern, einstweilen in Zöpfen geflochten (s. Abb. 17 auf Seite V.) Soll das fertige Gewebe am Anfang und Ende Fransen erhalten, so muß man beim Aufspannen schon an der Warenleiste die Fäden in entsprechender Länge hängen lassen.



Bei Verwendung des Walzenwebrahmens, Abb. 18 auf Seite V, beginnt man mit dem Befestigen der Kette am Kettbaum in gleicher Art wie oben beschrieben. Durch Drehen der Walze lassen sich die Fäden aufrollen. Ein Reedekamm hilft bei längeren Ketten die Fäden gleichmäßig zu verteilen. Verwendet man für die Fachbildung an Stelle des Webgatters oder Kammes Schäfte mit Litzen (s. Abb. 18a auf Seite V), so bedient man sich eines Reihhakens und zieht abwechselnd einen Kettfaden durch die Öse des ersten Schaftes, den nächsten durch die Öse des zweiten Schaftes (bei Leinenbindung). Zuletzt werden alle Fäden in der gleichen Reihenfolge in der gewünschten Webbreite mit Hilfe des Blattstechers durch das Webeblatt (e) bei Abb. 18b gezogen, und in kleinen Gruppen an der Leiste des Warenbaumes angebunden.

Die Spannung der Kette muß jeweils dem herzustellenden Gewebe entsprechen und ist natürlich je nach dem Material und der Bindung verschieden.

Um eine gleichmäßige Breite des Gewebes zu erzielen, bedient man sich eines Breithalters. Das Umspannen der Kette. Hat man die aufgespannte Kette soweit wie möglich aufgewebt, so löst man die Kettfäden aus den Kerben des Kettbaumes, drückt aus dem Warenbaum die Seitenleisten heraus, deckt einen Pappstreifen über die Kerben des Warenbaumes, um das Gewebe beim Aufwickeln zu schonen und wickelt nun durch Drehen des Warenbaumes das fertige Gewebe fest und gleichmäßig auf. Der Rahmen wird wieder zusammengefügt, der Kamm auf die Klötzchen gehoben, die sich nach vorn versetzen lassen und die Kette aufs neue in die Kerben des Kettbaumes gespannt.

Beim Walzenwebrahmen geschieht das Nachlassen durch einfaches Drehen von Kett- und Warenbaum und wieder Feststellen mit Hilfe von Metallstiften.

Zweischäftige Bindungen, die sich auf kleineren Webrahmen ausführen lassen.



Kettrips, zweischäftig. Schußfaden nur im Querschnitt sichtbar. Die Rippen liegen in Längsrichtung auf. Die Kette muß dicht gespannt und stärker als der Schuß sein. Der Schußfaden muß im Bogen eingelegt werden, damit er sich wellig um die Kettfäden legt.

Schußrips, zweischäftig gewebt. Rippen liegen in Querrichtung auf. Kette durch dichten Schuß verdeckt. Bei Schußrips ist die Kette weitläufiger und sehr fest zu spannen. Der Schuß ist im Bogen locker einzulegen und sehr fest anzuschlagen (siehe Abb.).

Leinenbindung (Flachleinen), zweischäftig gewebt, siehe die Zahlen. Bei Flachleinen sind Kette und Schuß gleichmäßig zu sehen, beide müssen das gleiche Material und dieselbe Dichte aufweisen. Bei Beiderwand ist das Material für Kette und Schuß verschieden.

Panamabindung, eine Abart der Leinenbindung, bei der sich Schuß- und Kettfaden paarweise kreuzen. In jedes Fach werden zwei Schüsse eingetragen. Kette: siehe die oberen Zahlen. Die unteren geben den Einzug für das Weben m. 4 Schäften an.

XX. Handtasche, Abb. 23, Seite VI.

Teil a = } zusammenhängend
Teil b = } Vorder- und Rück-
Teil c = } wand und Klappe
Teil d = hintere Innentasche
Teil f = Seitenteil

XXI. Schreibmappe, Abb. 26, Seite VII.

Teil a = zweiteiliges Innenfach links
Teil b = großes Innenfach links
Teil c u. d = Befestigungsstreifen

XXII. Schnittübersicht zur Brieftasche, Abb. 25, S. VI.

Teil a = 1. Innentasche links
Teil b = 2. Innentasche links
Teil d = Innentasche rechts
Teil c = Klappe zur Innentasche rechts

7c. Typenmuster zu Abb. 7, S. III.

1 Kästchen = 1 Masche.
1 = dunkelblau,
2 = graublau,
3 = rosa,
4 = weiß.

6a. Typenmuster zu Abb. 6, S. III.

Kreuze = weiße M.
Kästchen = rote M.
einf. Pfeil = Musteranfang b. Handteller
dop. Pfeil = Musteranf. b. Handrücken.

XXIII. Schnittübersicht zum Schlüsselbeutel, Abb. 31, S. VII.

Teil a = Grundteil, 2 mal zuschneiden
Teil b = Knebel, man beginnt mit dem Einrollen an der breiten Seite.

1c—1f. Muster z. Kleid mit Umhang, Abb. 1 u. 1a S. I.

c = Typenmuster zum Kleid
d = Typenmuster zum Umhang, rechter Seitenteil
e = Typenmuster zum Umhang, linker Seitenteil
f = Typenmuster zum Umhang, Mittelteil
1 Kästchen = 1 Masche; + = L.masche. Kästchen = R.masche.

